



Presseinformation

Nr. 149/2008

Kiel, Donnerstag, 22. Mai 2008

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Günther Hildebrand, MdL

Schulpolitik/„Probelauf“ für zentrale Abschlussprüfungen

Ekkehard Klug: Zentrale Abschlussprüfungen erfordern eine Unterrichtsgarantie

Zum missglückten „Probelauf“ für zentrale Abschlussprüfungen zum Hauptschul- und den Realschulabschluss erklärte der bildungspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Ekkehard Klug**:

„Zentrale Abschlussprüfungen erfordern eine Unterrichtsgarantie. Es muss gewährleistet sein, dass der Prüfungsstoff auf der Grundlage des zuvor erteilten Unterrichts von den Schülern bei entsprechender Begabung und Fleiß erfolgreich bewältigt werden kann“.

Mit diesen Worten reagierte der bildungspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Ekkehard Klug**, auf Berichte, denen zufolge die beim „Probelauf“ im Fach Mathematik teilnehmenden Schüler mehrheitlich mangelhafte oder ungenügende Ergebnisse hatten. Klug betonte, es werde insbesondere in Mangelfächern wie Mathematik in zunehmenden Maße schwierig, den Schülern ein ‚Recht auf Unterricht‘ und damit eine faire Ausgangsbasis für die Abschlussprüfungen zu garantieren. Hier liege die Verantwortung für eine landesweit vergleichbare Unterrichtsversorgung ‚ganz klar beim Bildungsministerium‘. Andererseits müssten sich die Fachleute aus den Schulen, die vom Ministerium mit der konkreten Aufgabengestaltung beauftragt werden, auf Prüfungsinhalte verständigen, die unter ordentlichen Rahmenbedingungen auch zu bewältigen seien. Auch aus anderen Bundesländern sei zu hören, dass hier - wie z.B. beim ersten niedersächsischen Zentralabitur im Jahre 2007 - je nach Fach teils zu schwierige, teils aber auch zu leichte Aufgabenstellungen gewählt wurden. „Der Übergang zu den vermeintlich ‚gerechteren‘ zentralen Abschlussprüfungen ist offenkundig nicht so einfach, wie es sich die Befürworter vorgestellt hatten“, kommentierte Klug die Situation an den Schulen. In Schleswig-Holstein mangle es dabei auch an fachbezogener Lehrerfortbildung. Nur dann, wenn sich die Fachlehrer durch landesweiten Erfahrungsaustausch und gemeinsame Fortbildung darüber verständigen könnten, welche konkreten Unterrichtsinhalte jeweils den vergleichsweise allgemein gehaltenen neuen Bildungsstandards entsprächen, könnten die Schulen tatsächlich im Unterricht bei der Vorbereitung auf die Prüfungen für das nötige Maß an Vergleichbarkeit sorgen.

www.fdp-sh.de